

# Eltern – wenn Lesen und Schreiben ein Problem sind

## Ergebnisse und Perspektiven aus der Bildungsforschung

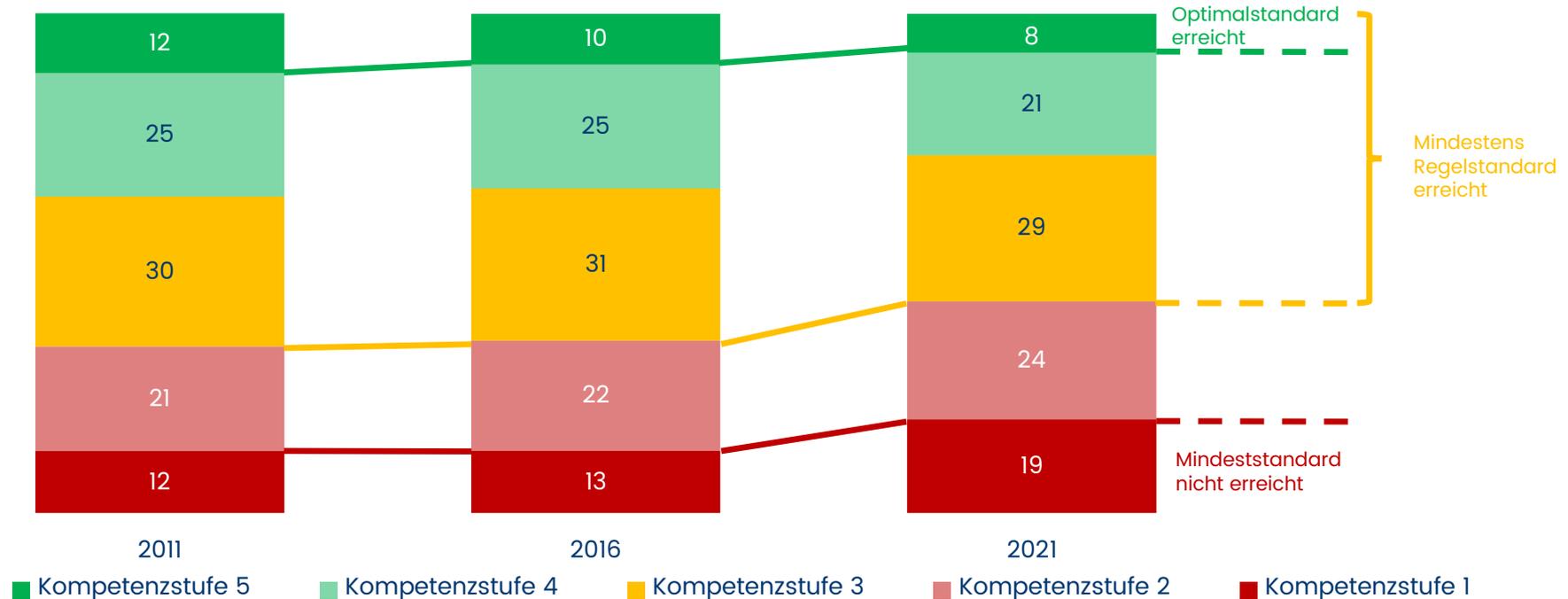
Akademie für Leseförderung Niedersachsen | Herbstakademie 17.11.2022 | Oldenburg | Prof. Dr. Simone C. Ehmig



# **Family Literacy – warum ist Familie als Lernumgebung so wichtig?**

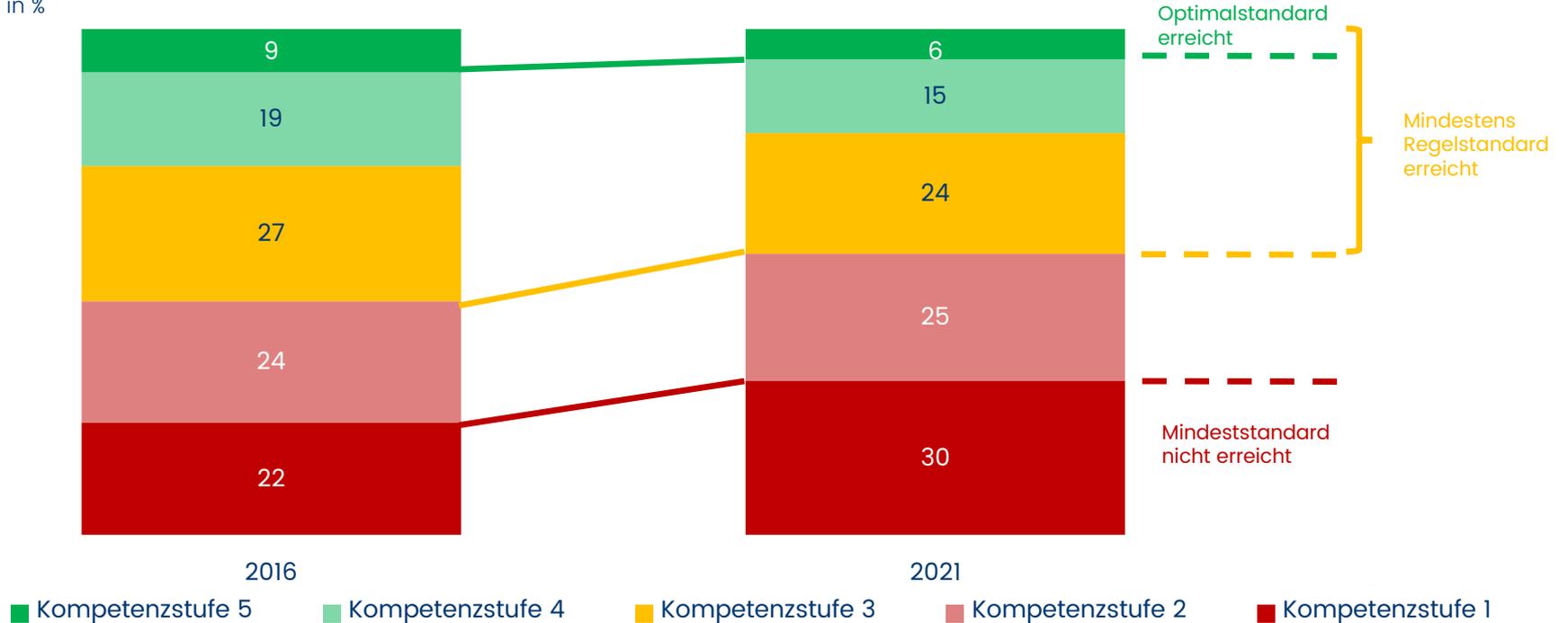
# IQB Bildungstrend 2011 – 2021: Immer mehr Kinder erreichen beim Lesen nicht den Mindeststandard

Anteil in %



# IQB Bildungstrend 2016 – 2021: Immer mehr Kinder erreichen in der Rechtschreibung nicht den Mindeststandard

Anteil in %



# Fehlende Lesekompetenz in allen Altersgruppen

## 12 %

der 18- bis 64-jährigen Deutsch  
sprechenden Erwachsenen in Deutschland  
können nicht richtig lesen und schreiben.  
Das entspricht 6,2 Millionen Menschen.

Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

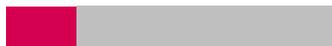
## 19 %



der Schülerinnen und  
Schüler der vierten  
Grundschulklassen  
erfüllen nicht die  
Mindeststandards  
im Lesen.

Quelle: IQB Bildungstrend  
2021

## 21 %



der 15-Jährigen in  
Deutschland haben  
Schwierigkeiten  
beim Lesen.

Quelle: PISA-Studie 2018

# Fehlende Lesekompetenz in allen Altersgruppen mit weitreichenden Folgen

Stiftung Lesen

## 12 %

der 18- bis 64-jährigen Deutsch  
sprechenden Erwachsenen in Deutschland  
können nicht richtig lesen und schreiben.  
Das entspricht 6,2 Millionen Menschen.

Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

## 19 %



der Schülerinnen und  
Schüler der vierten  
Grundschulklassen  
erfüllen nicht die  
Mindeststandards  
im Lesen.

Quelle: IQB Bildungstrend  
2021

## 21 %



der 15-Jährigen in  
Deutschland haben  
Schwierigkeiten  
beim Lesen.

Quelle: PISA-Studie 2018

Mehr als

## 45.000

Schülerinnen und Schüler  
verließen zuletzt ohne  
Bildungsabschluss die Schule.

Quelle: Bildungsbericht 2022

## 1,5 Mio.

junge Erwachsene im Alter von  
25 bis 35 Jahren sind ohne  
Ausbildungsabschluss in ihr  
Erwerbsleben gestartet.

Quelle: Bildungsbericht 2020

# Fehlende Lesekompetenz in allen Altersgruppen – Versagen der Schule?

Stiftung Lesen

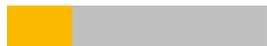
## 12 %

der 18- bis 64-jährigen Deutsch sprechenden Erwachsenen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Das entspricht 6,2 Millionen Menschen.

Von ihnen haben 76 % formal einen Schulabschluss erreicht.

Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

## 19 %

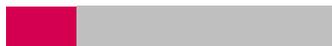


der Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklassen erfüllen nicht die Mindeststandards im Lesen.

Quelle: IQB Bildungstrend 2021

Grundschule

## 21 %



der 15-Jährigen in Deutschland haben Schwierigkeiten beim Lesen.

Quelle: PISA-Studie 2018

Weiterführende Schule

Mehr als

## 45.000

Schülerinnen und Schüler verließen zuletzt ohne Bildungsabschluss die Schule.

Quelle: Bildungsbericht 2022

## 1,5 Mio.

junge Erwachsene im Alter von 25 bis 35 Jahren sind ohne Ausbildungsabschluss in ihr Erwerbsleben gestartet.

Quelle: Bildungsbericht 2020

# Fehlende Lesekompetenz in allen Altersgruppen – Rolle der Familien?

Stiftung Lesen

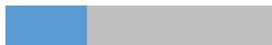
## 12 %

der 18- bis 64-jährigen Deutsch sprechenden Erwachsenen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Das entspricht 6,2 Millionen Menschen.

Von ihnen haben 76 % formal einen Schulabschluss erreicht.

Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

## 39 %



der Eltern von Kindern im Alter von 1 bis 8 Jahren lesen ihnen nicht oder nur selten vor.

Quelle: Vorlesemonitor 2022

Familie

## 19 %



der Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklassen erfüllen nicht die Mindeststandards im Lesen.

Quelle: IQB Bildungstrend 2021

Grundschule

## 21 %



der 15-Jährigen in Deutschland haben Schwierigkeiten beim Lesen.

Quelle: PISA-Studie 2018

Weiterführende Schule

Mehr als

## 45.000

Schülerinnen und Schüler verließen zuletzt ohne Bildungsabschluss die Schule.

Quelle: Bildungsbericht 2022

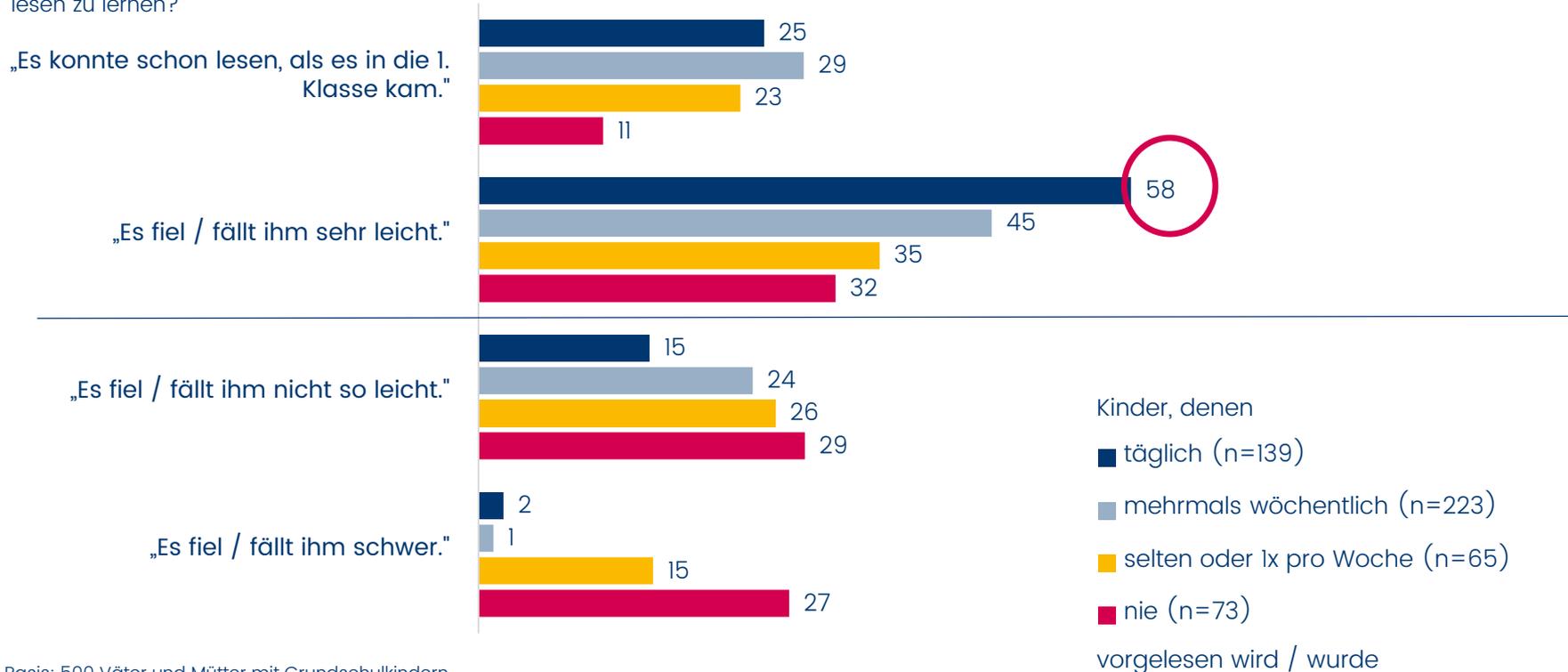
## 1,5 Mio.

junge Erwachsene im Alter von 25 bis 35 Jahren sind ohne Ausbildungsabschluss in ihr Erwerbsleben gestartet.

Quelle: Bildungsbericht 2020

# Kinder mit regelmäßiger Vorlese- erfahrung lernen leichter lesen

Frage: „Jetzt eine Frage zum Lesenlernen: Wie leicht fällt das Ihrem Kind?“ | „Wenn Sie sich einmal zurückerinnern, wie leicht fiel es Ihrem Kind lesen zu lernen?“



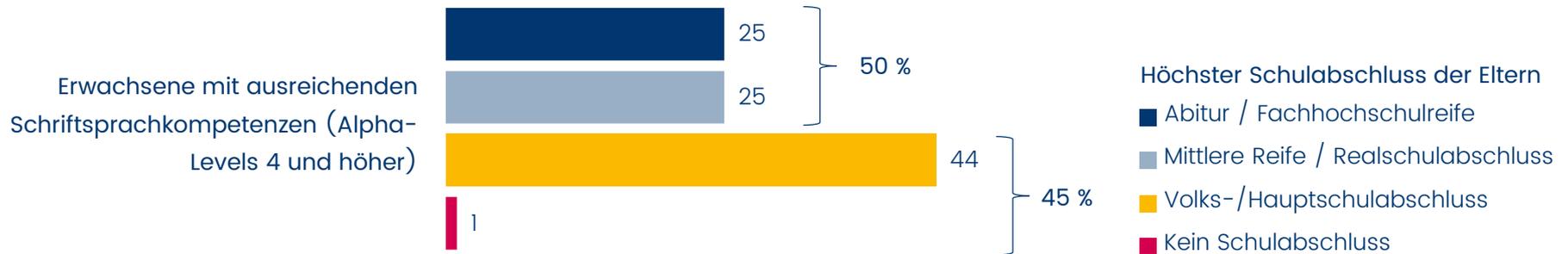
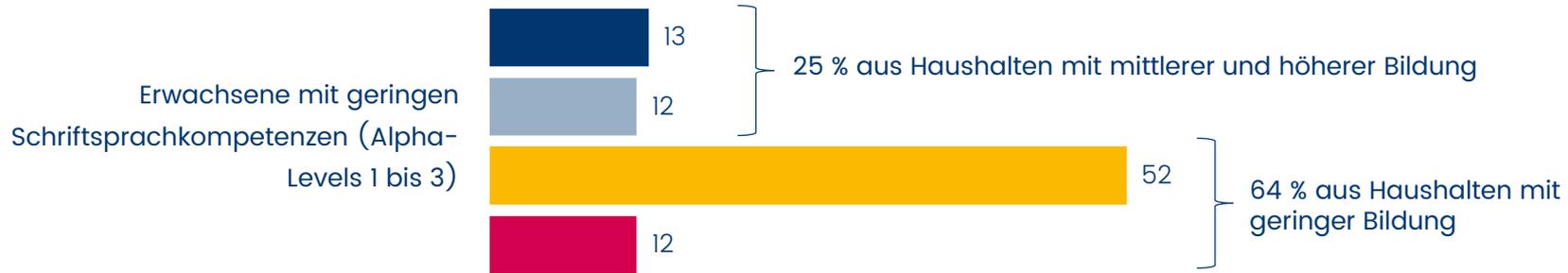
# Alle wichtigen Bildungsstudien belegen: Zentraler Einfluss der Bildungsherkunft

Zu den zentralen Faktoren, die Bildungschancen in Deutschland beeinflussen, gehört die Bildungsherkunft, also die familiäre Umgebung, in der Kinder aufwachsen.

Das ist kein Automatismus, aber für Kinder besteht ein deutlich erhöhtes Risiko, dass sie keine ausreichende Lesekompetenz erwerben, wenn ...

- Eltern formal gering gebildet sind

# Zusammenhang zwischen Literalisierung Erwachsener und Bildung der Eltern



# Alle wichtigen Bildungsstudien belegen: Zentraler Einfluss der Bildungsherkunft

Zu den zentralen Faktoren, die Bildungschancen in Deutschland beeinflussen, gehört die Bildungsherkunft, also die familiäre Umgebung, in der Kinder aufwachsen.

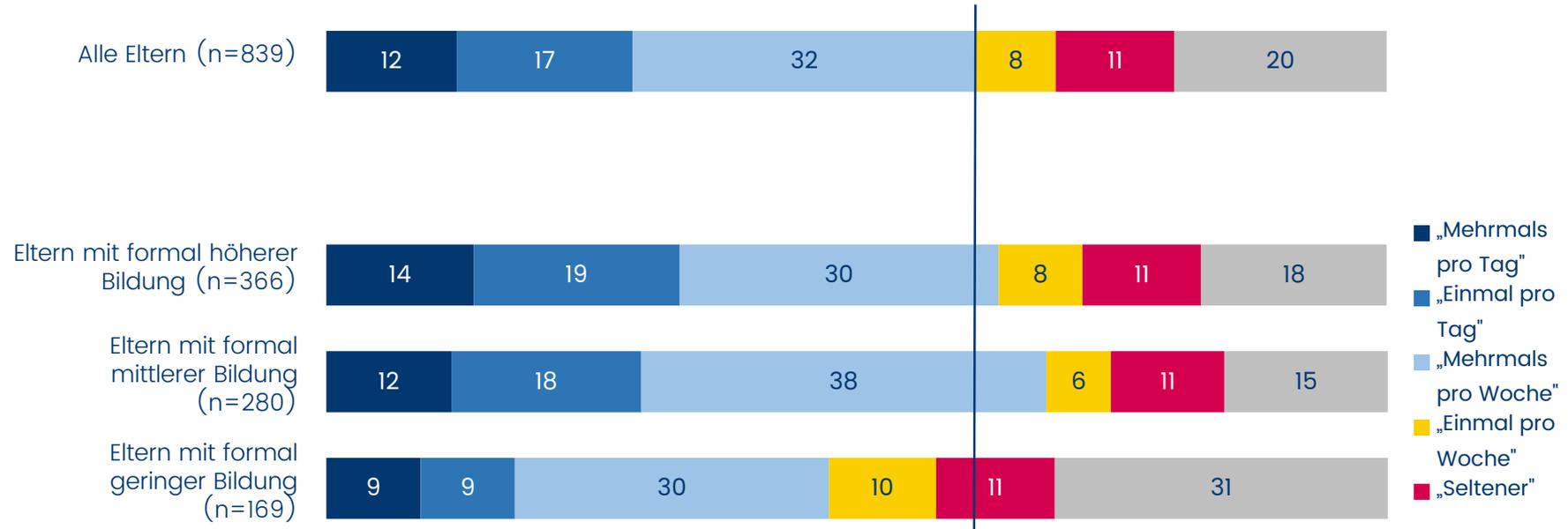
Das ist kein Automatismus, aber für Kinder besteht ein deutlich erhöhtes Risiko, dass sie keine ausreichende Lesekompetenz erwerben, wenn ...

- Eltern formal gering gebildet sind  
= statistischer Indikator – kein Einflussfaktor an sich,
- im Haushalt von Familien keine bzw. nur wenige Lesemedien präsent sind:  
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften,
- Eltern nicht als Lesevorbilder sichtbar werden (auch auf digitalen Medien),
- Eltern nicht oder zu selten vorlesen.

# **Formal geringe Bildung der Eltern – Was heißt das für frühe Impulse?**

# Viele Eltern mit formal geringer Bildung lesen selten oder nie vor

Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/ -in. | Anteil in %



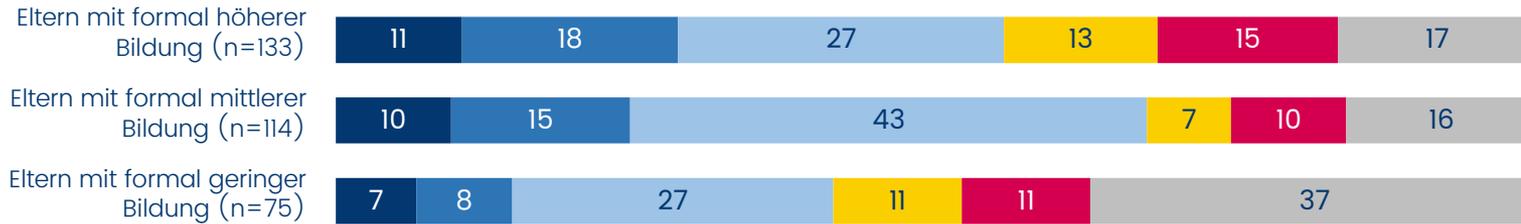
Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und /oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird

Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule | Mittlere Bildung: Mittel-/ Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS) | Geringe Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

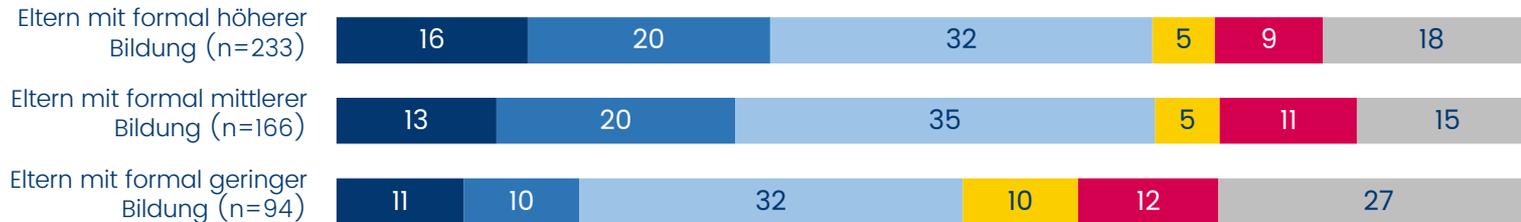
# Rolle der formalen Bildung zeigt sich unabhängig von der Herkunft der Eltern

Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | Anteil in %

## Familien mit Zuwanderungsgeschichte (n=334)



## Familien ohne Zuwanderungsgeschichte (n=505)



- „Mehrals pro Tag“
- „Einmal pro Tag“
- „Mehrals pro Woche“
- „Einmal pro Woche“
- „Seltener“
- „Nie“

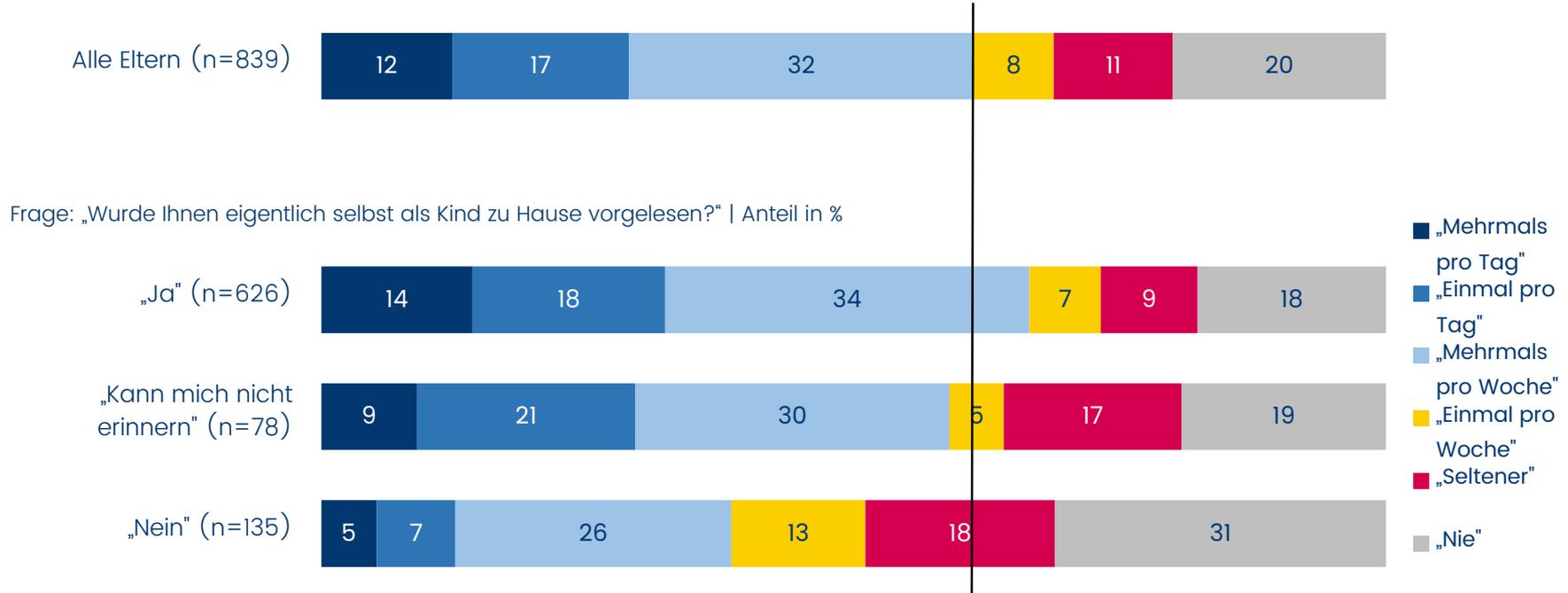
Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und /oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesemonitor 2022

Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule | Mittlere Bildung: Mittel-/ Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS) | Geringe Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

# Eigene Vorleseerfahrung der Eltern erhöht die Chance, dass sie es selbst tun

Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | Anteil in %



Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und /oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird  
Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesemonitor 2022

Basis: Alle Eltern (n=839)

# Einfluss der eigenen Erfahrung durchbricht Bildungsschranke beim Vorlesen

Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | Anteil in %

Formal gering gebildete Eltern (n=169)



Frage: „Wurde Ihnen eigentlich selbst als Kind zu Hause vorgelesen?“ | Anteil in %

„Ja“ (n=95)



„Kann mich nicht erinnern“ (n=23)



„Nein“ (n=51)



- „Mehr als einmal pro Tag“
- „Einmal pro Tag“
- „Mehr als einmal pro Woche“
- „Einmal pro Woche“
- „Seltener“
- „Nie“

# Vielfältige Gründe, warum Eltern selten oder nie vorlesen

Frage: „Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“ | Angaben in %

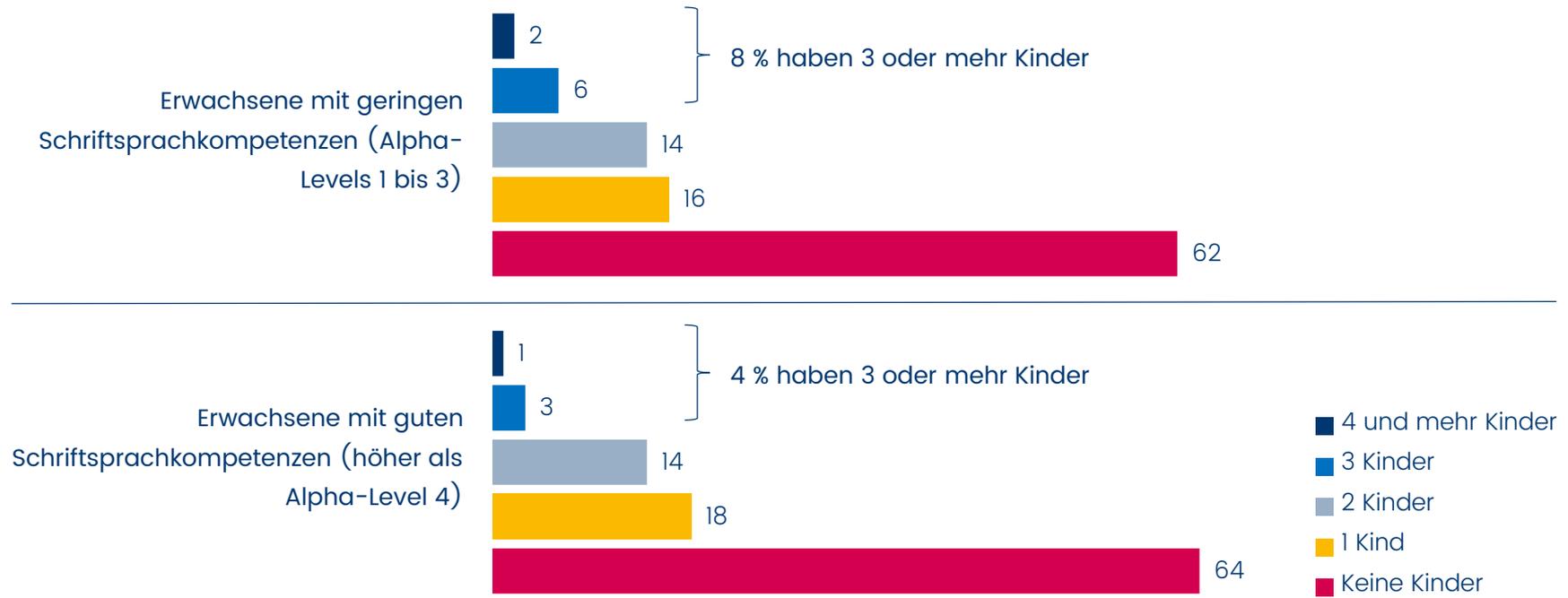


➔ **12 % gering literalisierte Erwachsene in Deutschland**

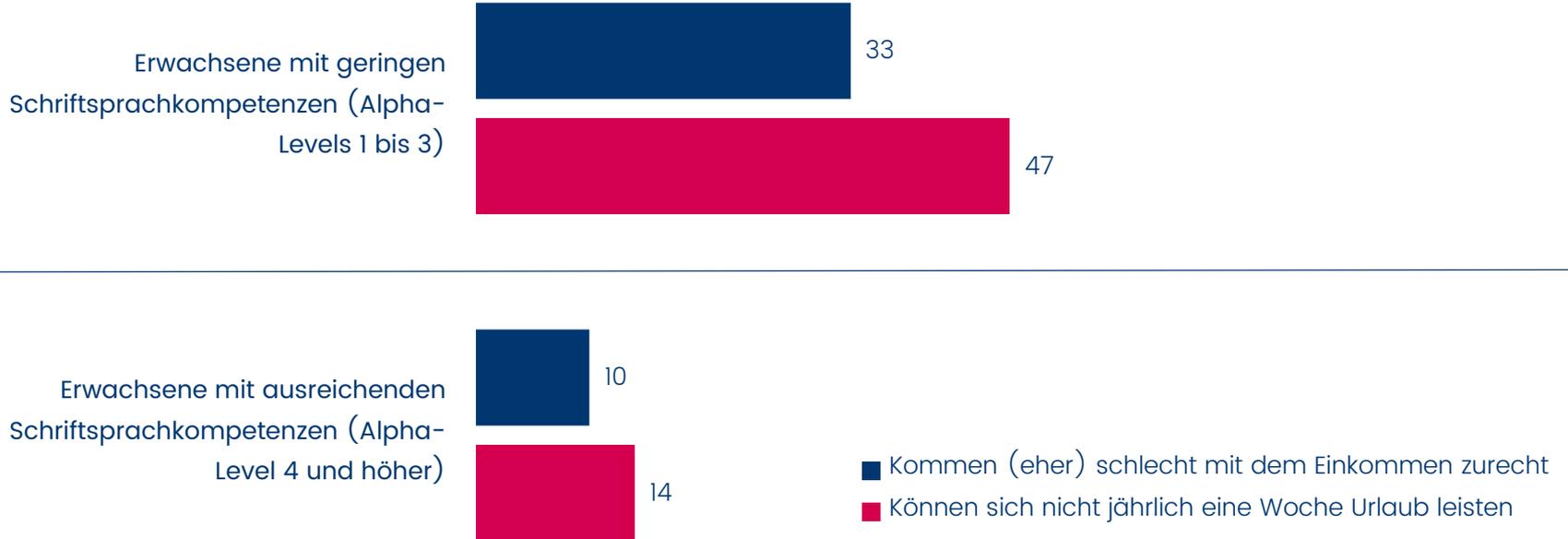
Basis: Antworten aller Befragten (n=528)

# **Geringe Literalität – Was bedeutet das für die familiäre Situation?**

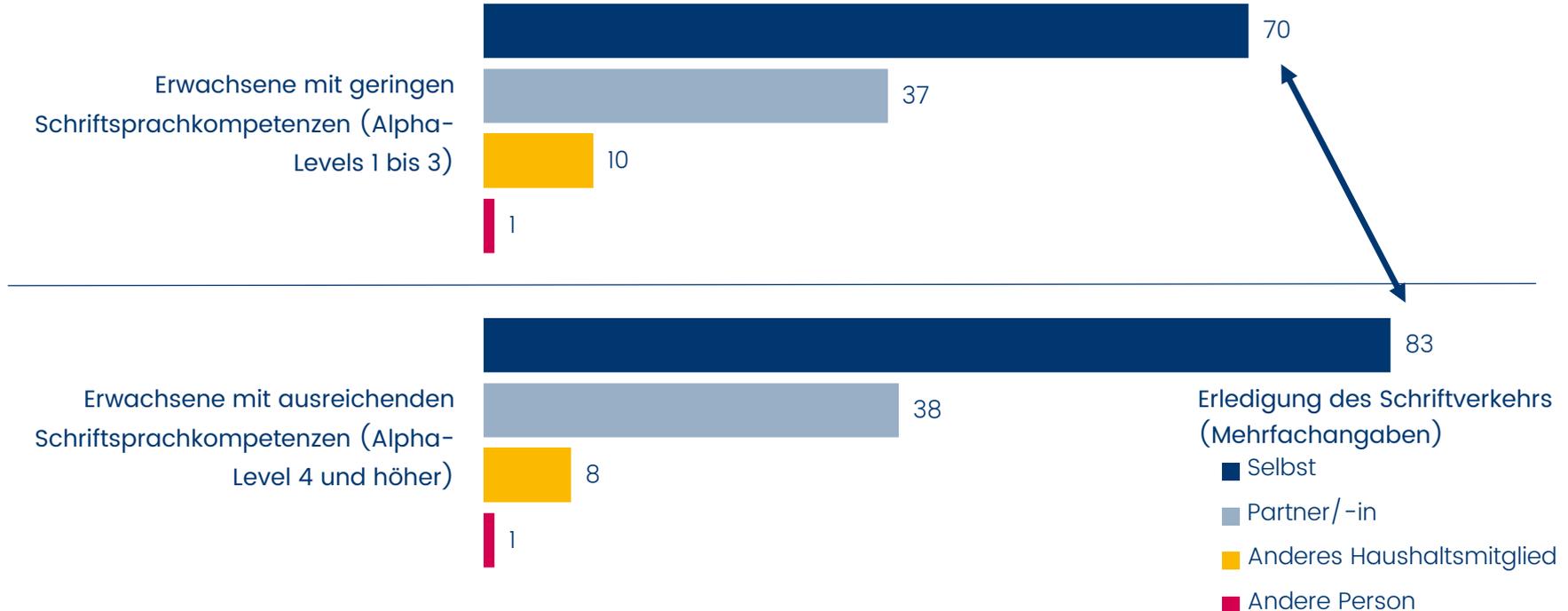
# Gering literalisierte Erwachsene haben tendenziell etwas mehr Kinder



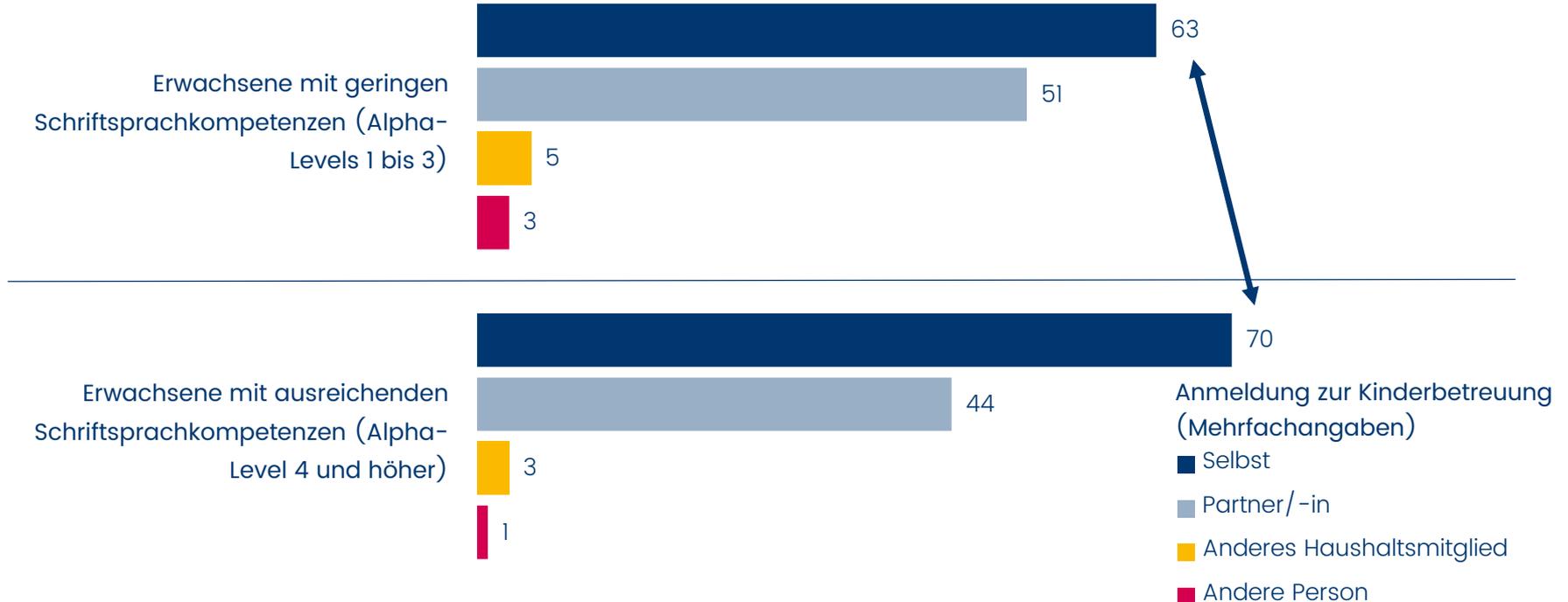
# Häufiger finanzieller Druck in Haushalten gering Literalisierter



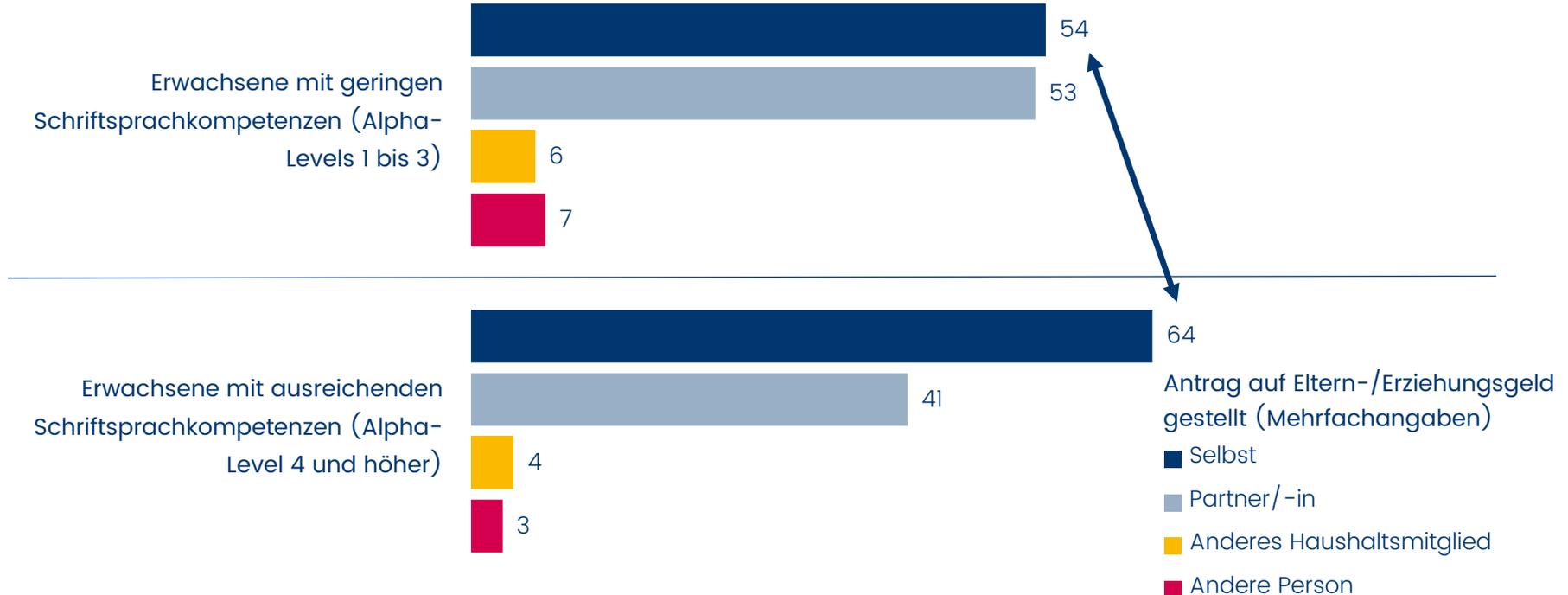
# Gering Literalisierte erledigen seltener selbst den Schriftverkehr zu Hause



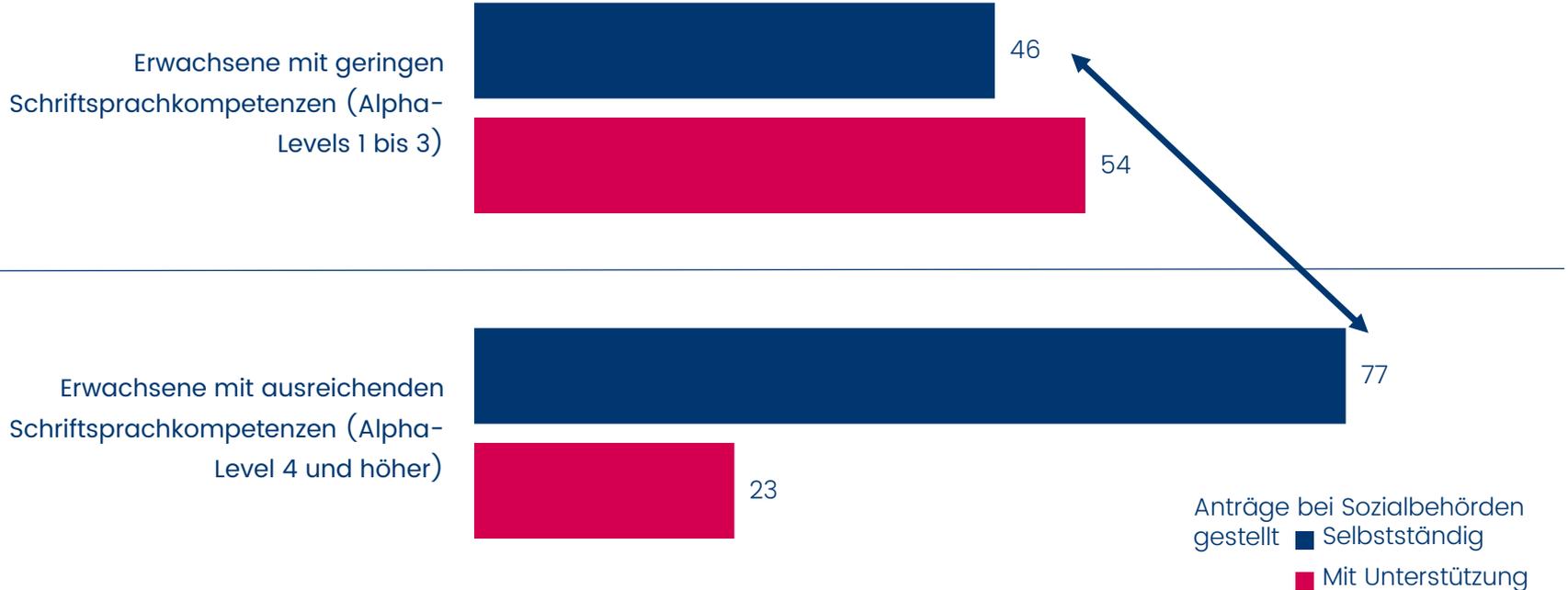
# Gering Literalisierte melden Kinder seltener selbst zur Betreuung an



# Gering Literalisierte stellen seltener selbst Anträge auf Eltern-/Erziehungsgeld



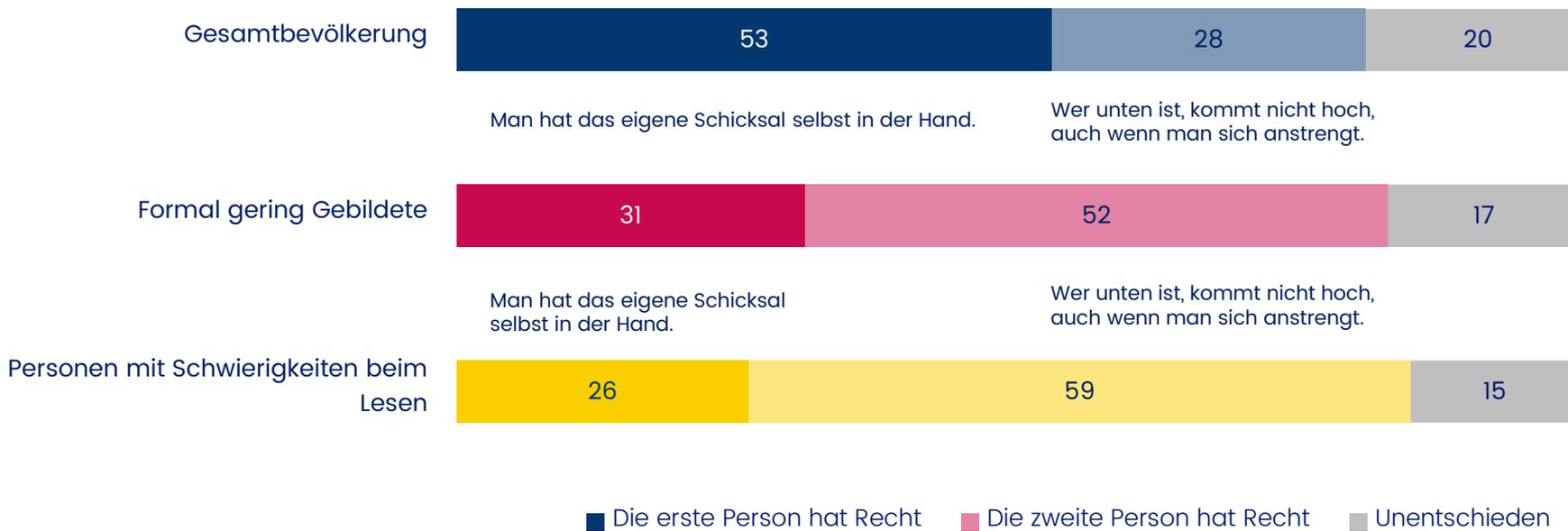
# Anträge bei Sozialbehörden – gering Literalisierte brauchen oft Unterstützung



**Was tun? –  
Familien konkrete Perspektiven  
eröffnen, denn ...**

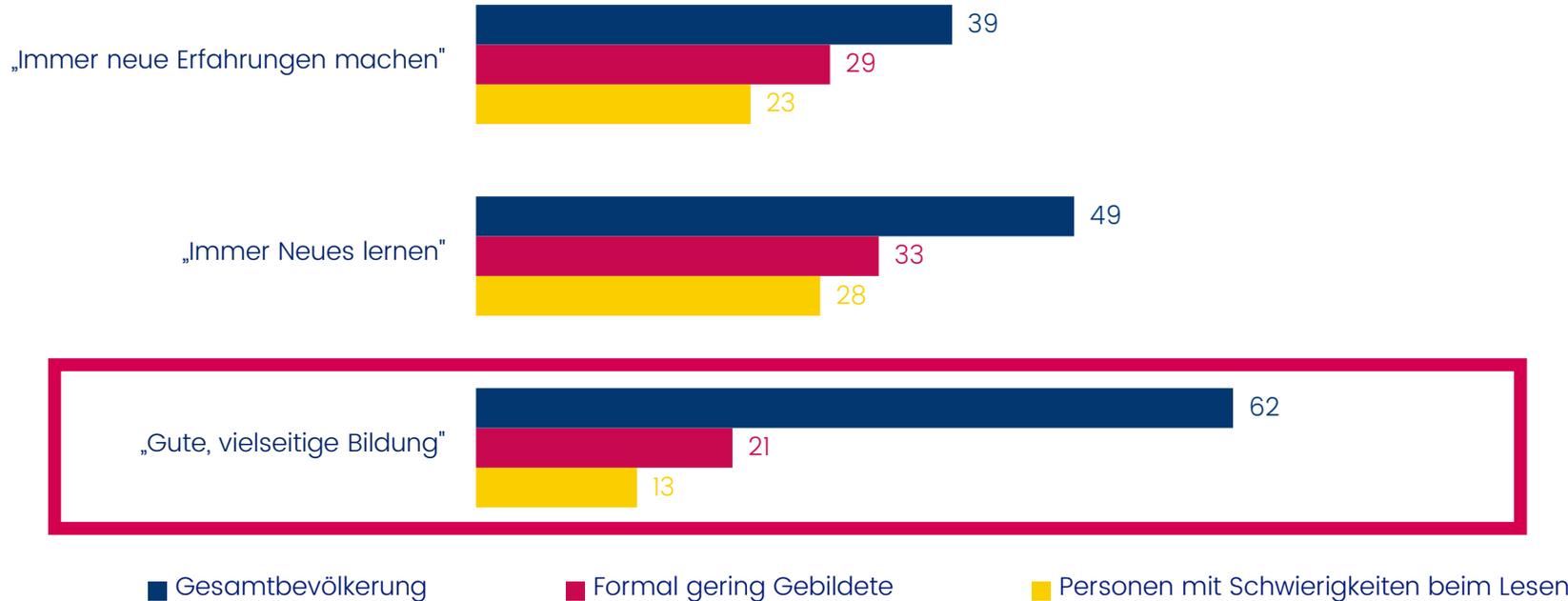
# Fatalistische Sichtweisen besonders bei Personen mit Schwierigkeiten beim Lesen

Frage: „Zwei Personen unterhalten sich über das Leben. Die erste sagt: 'Jeder hat sein Schicksal selbst in der Hand. Wer sich wirklich anstrengt, kann es auch zu etwas bringen.' Die zweite sagt: 'Tatsächlich ist es so, dass die einen oben sind, und die anderen sind unten und kommen bei den heutigen Verhältnissen auch nicht hoch, so sehr sie sich auch anstrengen.' Wer von beiden hat eher recht – die erste Person oder die zweite?“ | Anteil in %



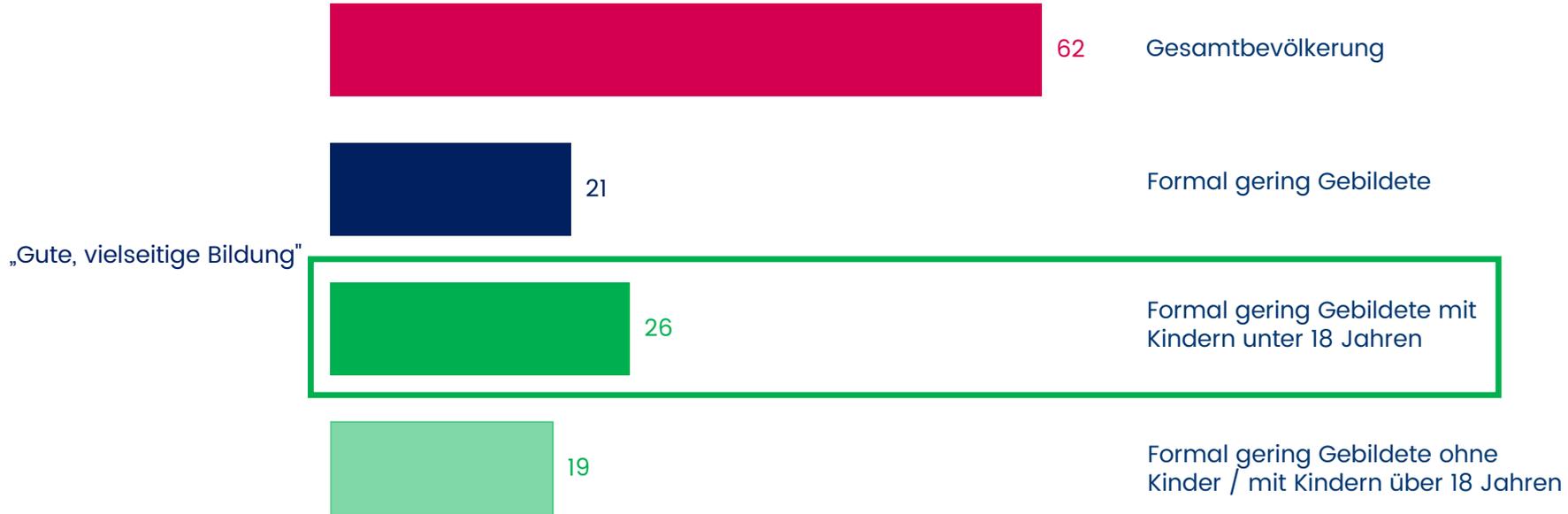
# Geringer abstrakter Stellenwert von Bildung bei formal gering Gebildeten

Frage: „Hier auf dieser Liste steht einiges, was man im Leben wichtig und erstrebenswert finden kann. Könnten Sie mir bitte alles angeben, was Sie für ganz besonders wichtig halten?“ | Listenvorlage | Anteil in %



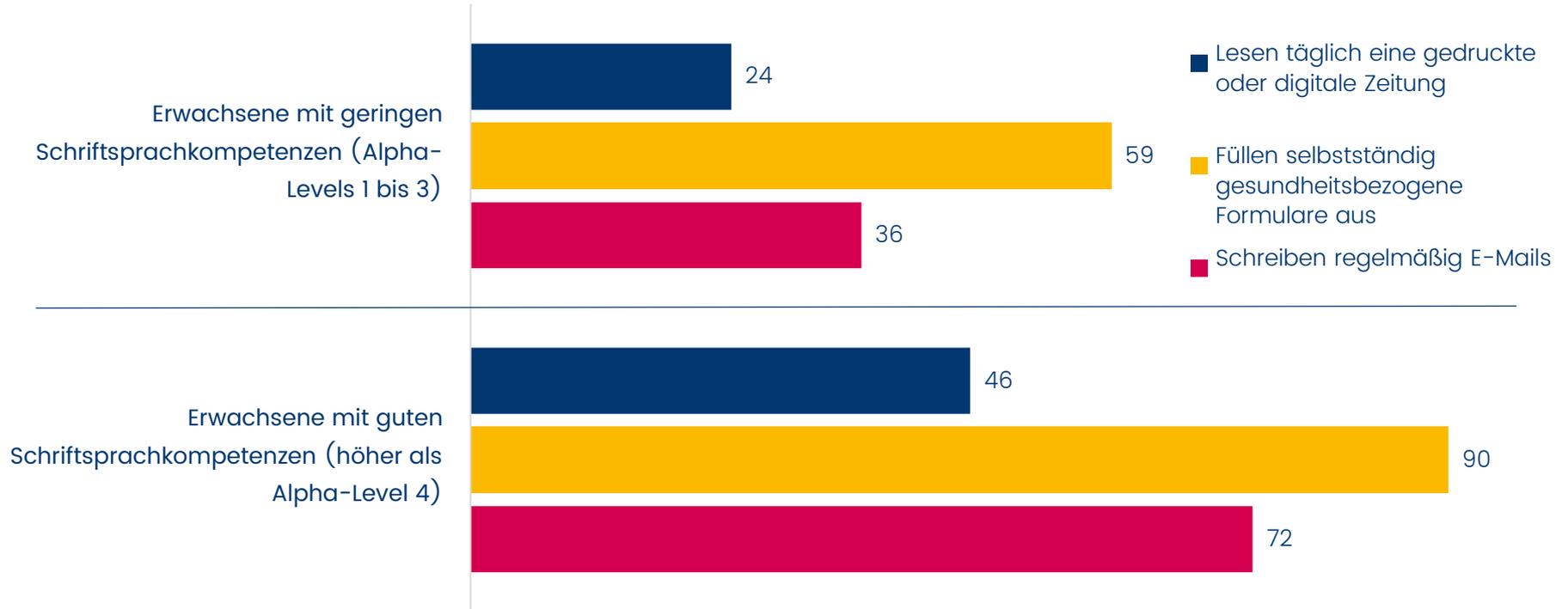
# Eigene Kinder erhöhen geringfügig den Stellenwert von Bildung

Frage: „Hier auf dieser Liste steht einiges, was man im Leben wichtig und erstrebenswert finden kann. Könnten Sie mir bitte alles angeben, was Sie für ganz besonders wichtig halten?“ | Listenvorlage | Anteil in %



**Was tun? –  
Familien mit (Vor-) Lesemedien  
unterstützen, denn ...**

# Gering literalisierte Erwachsene lesen und schreiben seltener im Alltag



# Anzahl der Kinderbücher in Haushalten mit ein- bis achtjährigen Kindern

Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. – aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %

Anzahl der Kinderbücher in den Haushalten

Mehr als 50



4

21 bis 50



24

11 bis 20



28

6 bis 10



24

1 bis 5



18

Keine



2

**56 %**

haben mehr als  
10 Kinderbücher

**44 %**

haben maximal  
10 Kinderbücher

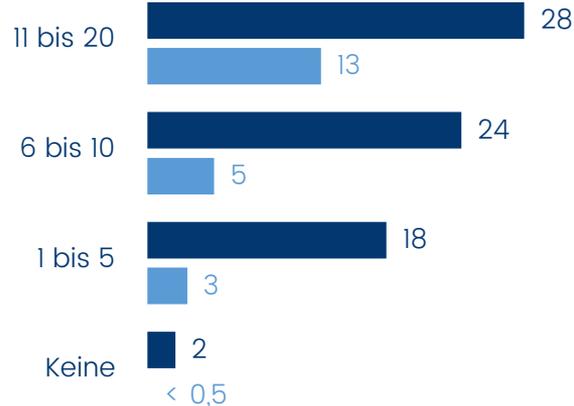
# Anzahl der Bücher insgesamt in Haushalten mit ein- bis achtjährigen Kindern

Fragen: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. – aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | „Und wie viele Bücher haben Sie insgesamt ungefähr im Haushalt – einschließlich der Kinderbücher | Anteil in %

Anzahl der Kinderbücher und der Bücher insgesamt in den Haushalten



**79 %**  
haben mehr als 20 Bücher insgesamt zu Hause

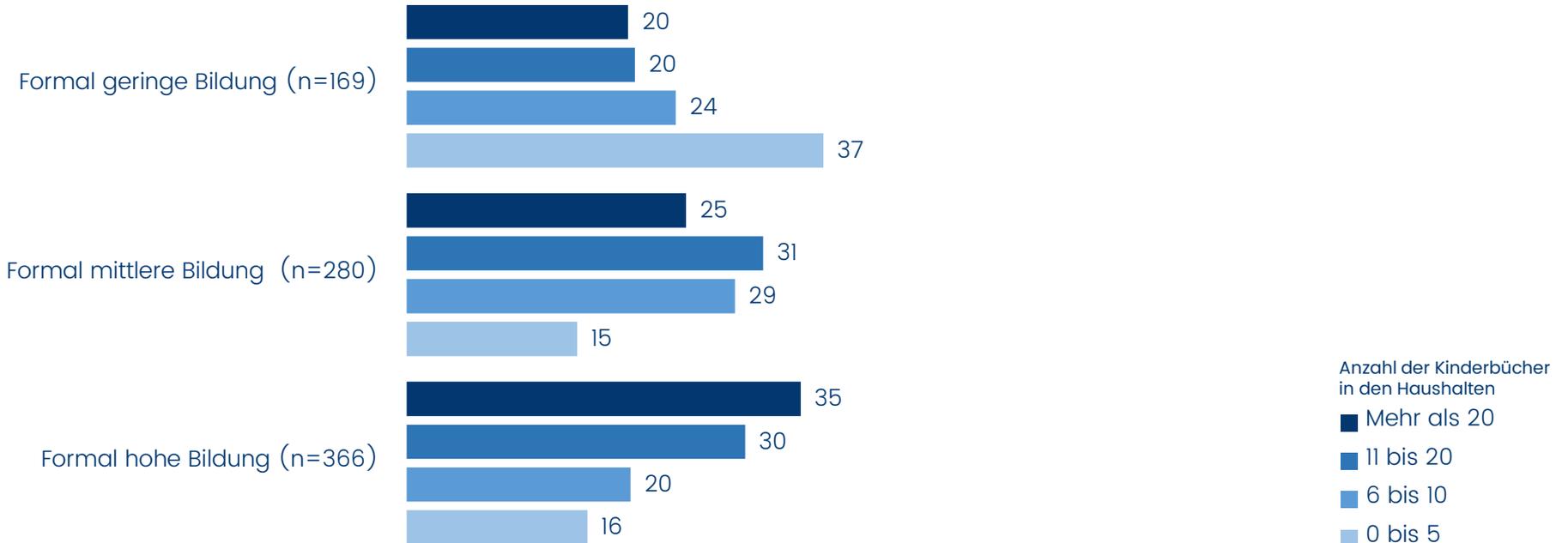


**21 %**  
haben maximal 20 Bücher insgesamt zu Hause

■ Kinderbücher ■ Bücher insgesamt

# Zahl der Kinderbücher hängt mit der formalen Bildung der Eltern zusammen

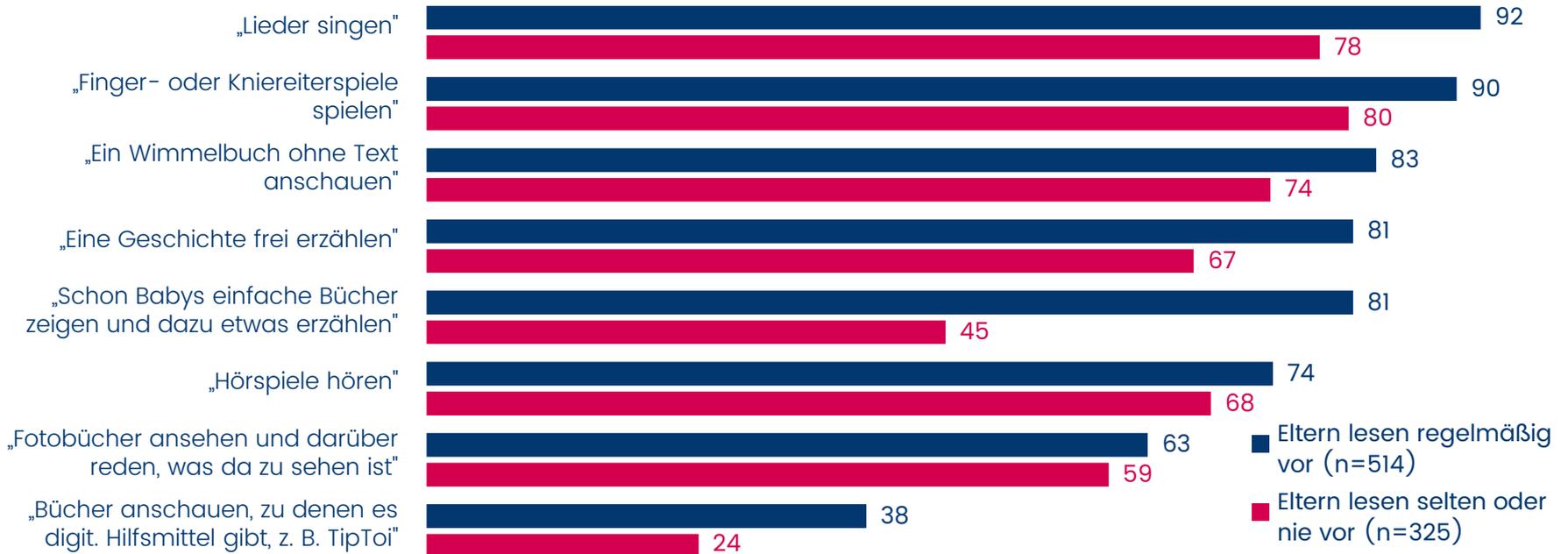
Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. – aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %



**Was tun? –  
Auf dem aufbauen, was Familien  
bereits tun, denn ...**

# Unabhängig vom Vorlesen geben viele Eltern Sprachanregungen im Alltag

Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meinen wir mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %



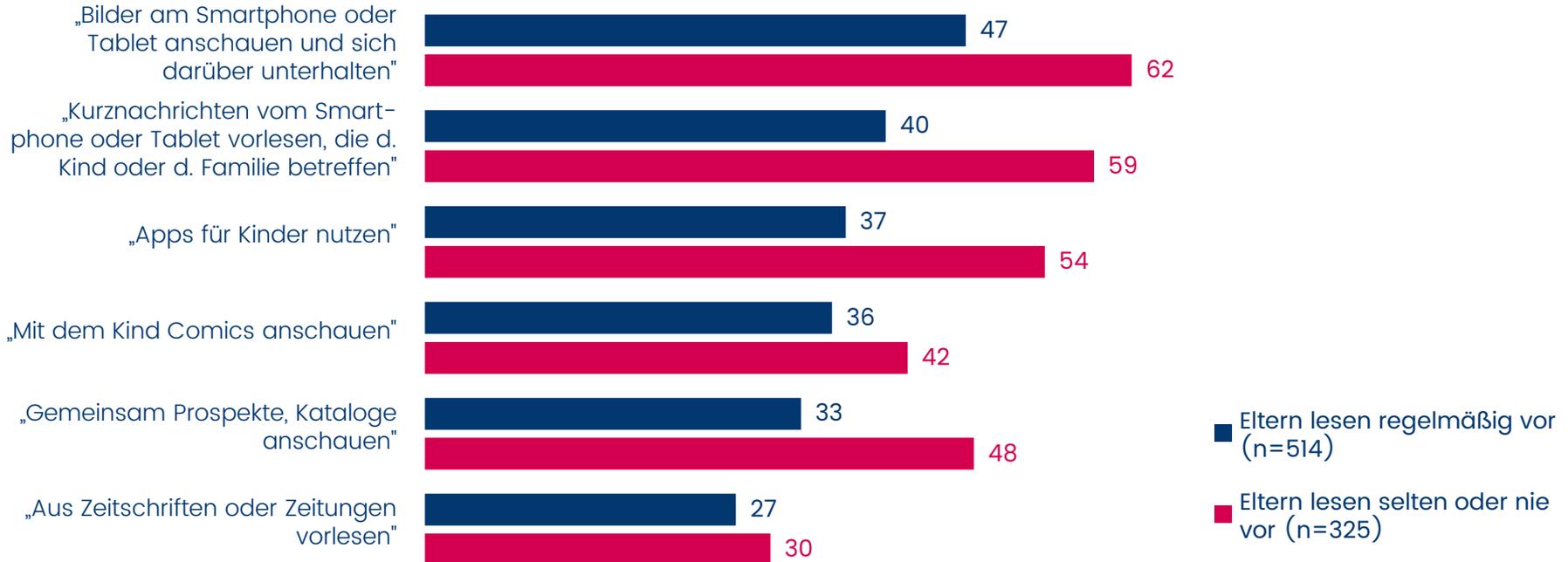
Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen..

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesemonitor 2022

Basis: Alle Eltern (n=839)

# Auch Eltern, die im klassischen Sinne nicht vorlesen, geben oft Sprachanregung

Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meinen wir mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %



Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen..

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesemonitor 2022

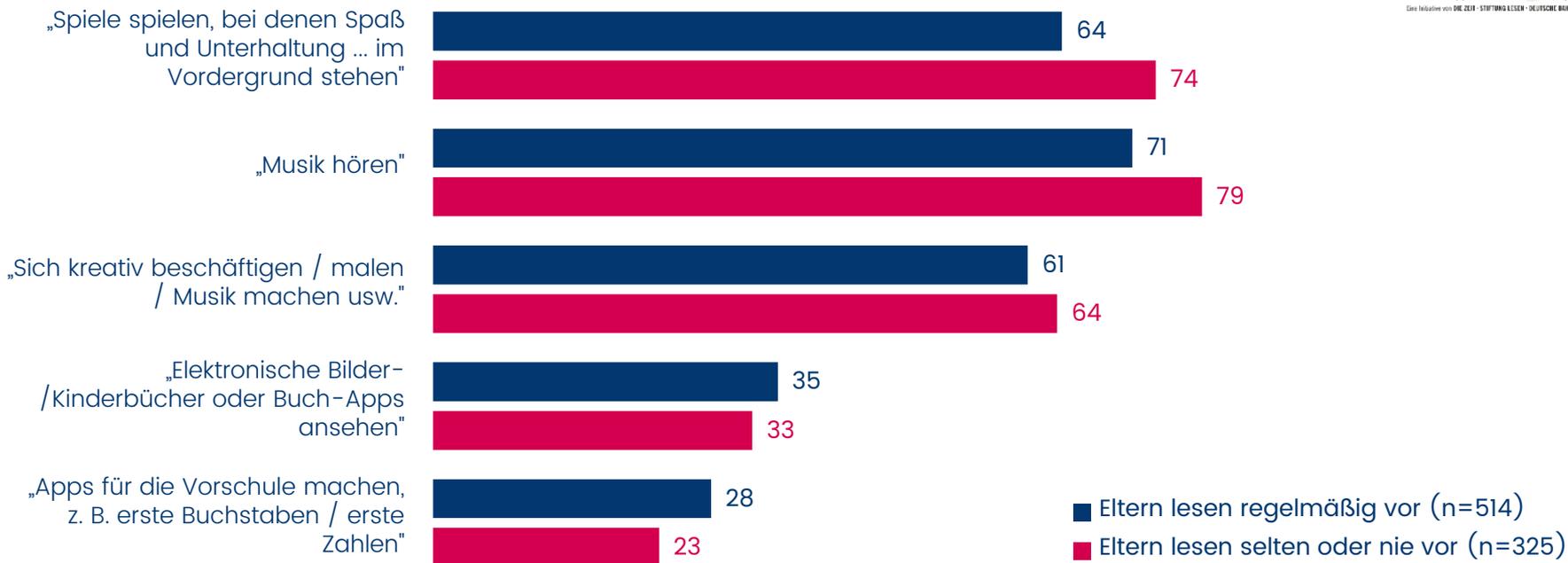
Basis: Eltern (n=839)

# Unabhängig vom Vorlesen beschäftigen sich Kinder sinnvoll mit digitalen Medien

Stiftung Lesen



Frage: „Auf dem Smartphone oder Tablet kann man ja ganz unterschiedliche Dinge machen. Ich lese Ihnen einiges vor. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, ob Ihr Kind das alleine, mit einem Elternteil, mit anderen Kindern oder gar nicht macht.“ | Anteil in %



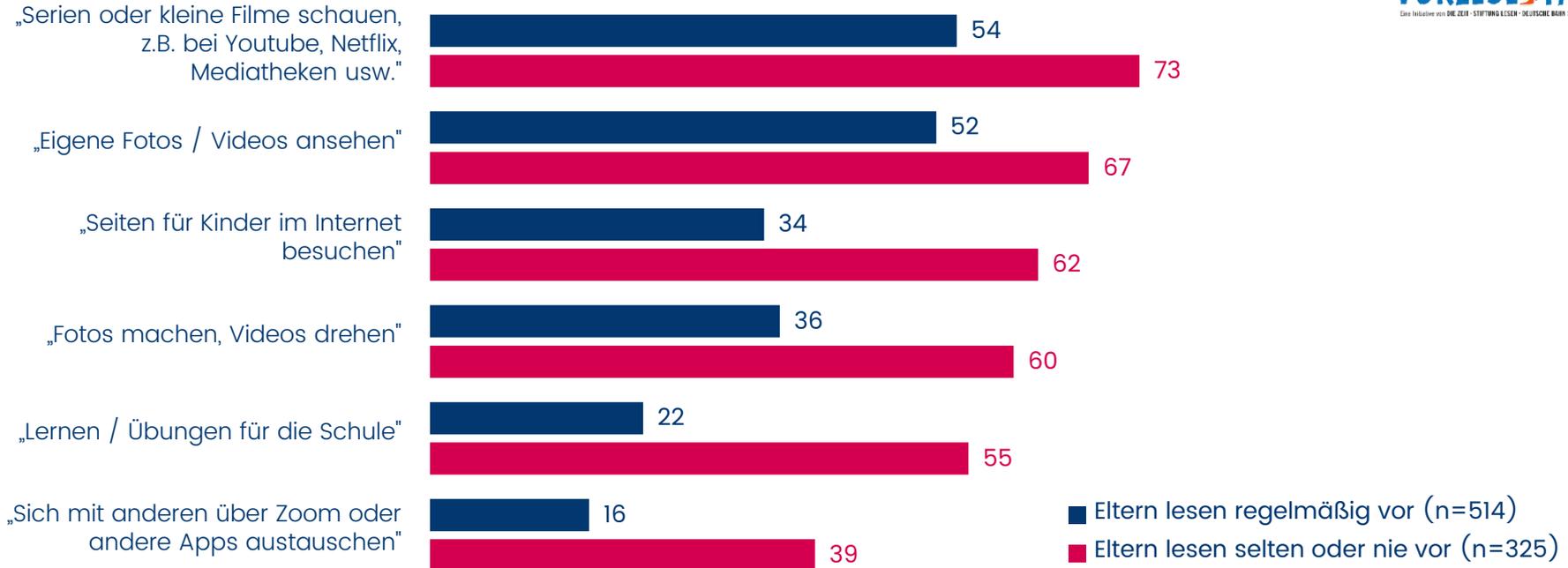
Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen..

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesemonitor 2022

Basis: Alle Eltern (n=839)

# Wo wenig vorgelesen wird, gibt es viele digitale Aktivitäten mit Potenzial

Frage: „Auf dem Smartphone oder Tablet kann man ja ganz unterschiedliche Dinge machen. Ich lese Ihnen einiges vor. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, ob Ihr Kind das alleine, mit einem Elternteil, mit anderen Kindern oder gar nicht macht.“ | Anteil in %



Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen..

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesemonitor 2022

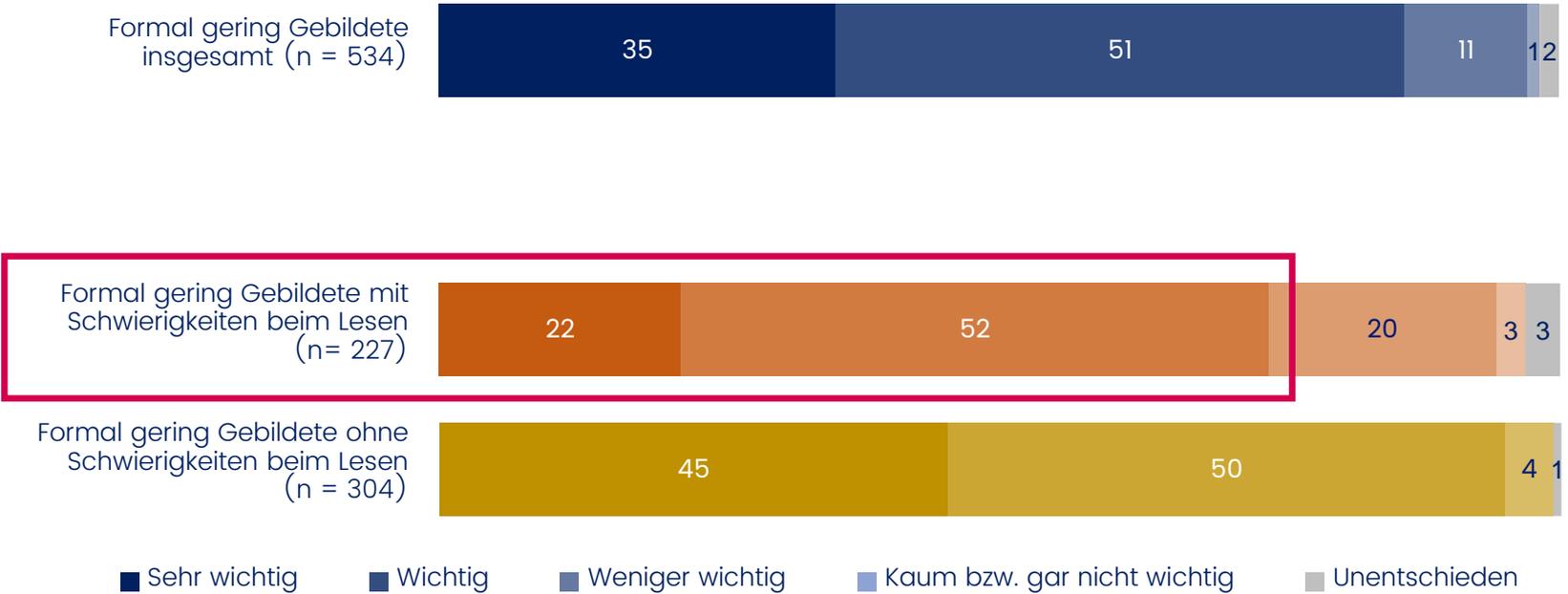
**Was tun? –  
Lesen vom Sockel holen, denn ...**

# Family Literacy – Was ist das?

„Family Literacy-Programme bringen **Schriftkultur** in Familien. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Stärkung der Fähigkeiten von Eltern, ihren Kindern positive Erfahrungen mit Büchern, Buchstaben und Schrift zu ermöglichen.“

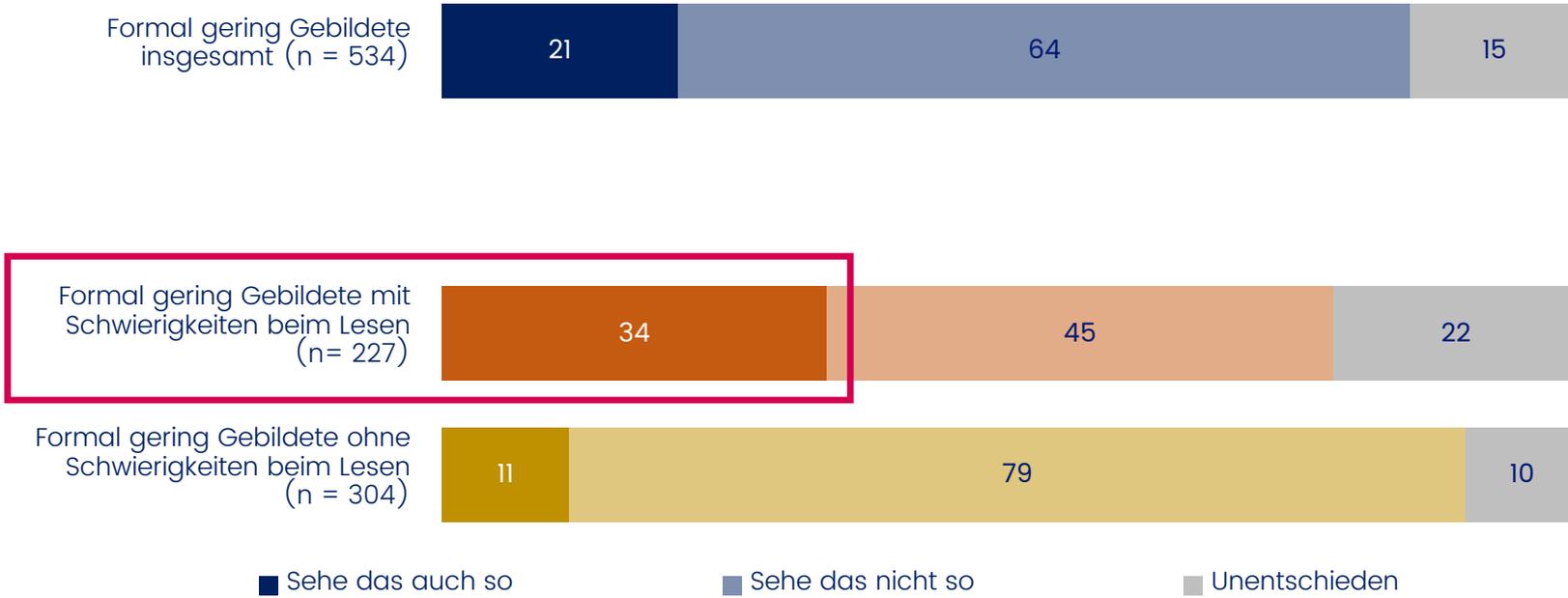
# Geringere Bedeutung von Lesen bei Personen mit Schwierigkeiten beim Lesen

Frage: „Wie wichtig finden Sie es ganz generell, dass man gut lesen kann?“ | Anteil in %



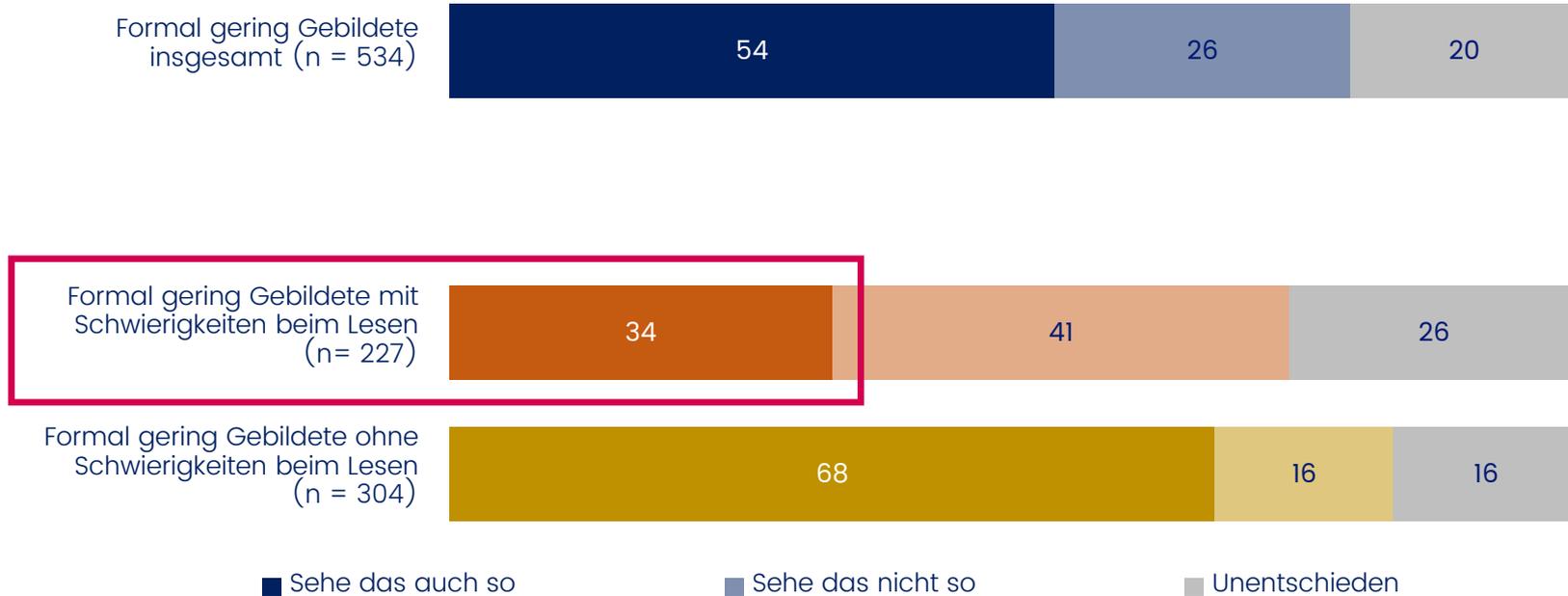
# Lesen: „etwas für gebildete Leute“ bei vielen, die Schwierigkeiten beim Lesen haben

Frage: „Lesen ist vor allem etwas für gebildete Leute. Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so?“ | Anteil in %



# Wer Schwierigkeiten beim Lesen hat, sieht es selten als Teil der eigenen Lebenswelt

Frage: „Für mich gehört Lesen einfach zum Leben dazu. Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so?“ | Anteil in %



# Family Literacy – Lebenswelten ernst nehmen und dadurch verändern

„Family Literacy-Programme bringen Schriftkultur in Familien. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Stärkung der Fähigkeiten von Eltern, ihren Kindern positive Erfahrungen mit Büchern, Buchstaben und Schrift zu ermöglichen. **Sie werden ermutigt, sich diese Aufgabe zuzutrauen, auch wenn sie selbst noch Schwierigkeiten mit Sprache oder Schrift haben.**“

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Simone C. Ehmig**

Leiterin

Institut für Lese- und Medienforschung

---

T 06131 28890 - 81

E [simone.ehmig@stiftunglesen.de](mailto:simone.ehmig@stiftunglesen.de)

Römerwall 40

55131 Mainz

[www.stiftunglesen.de](http://www.stiftunglesen.de)